

FSF-217
1987
Chefredaktion vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Säge, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3 Säge, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 1. Juni 1989

Blatt 1147

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Wienerwaldtag im Rathaus (1148/FS: 31.5.)
- Neue Beleuchtung für die Maxingstraße (1149)
- Stadterneuerungs-„Kummernummer“ geändert (1150)
- Tag der Wiener Volkshochschulen am 3. Juni (1151)
- Neuer Donauinsel-Folder in der Stadtinformation (1152)
- Biologische Erdbeeren vom Schafflerhof erhältlich (1153)
- Junge Stadt Wien-Mitarbeiter auf großer Fahrt (1155)
- Erneuerung des Schienenparks der Lokalbahnen abgeschlossen (1156)
- 350. Radabstellanlage zur Benützung frei (1157)
- Smejkal zum „Tag des Lebens“ (1158)
- Umwelt-Bericht der Jungen ÖVP Wien (1161)
- „13 A“ behindert (nur FS)

Kultur:

- Kindertheaterfestival im Künstlerhaus (1159/1160)

Sport:

- 41. Österreich-Radrundfahrt startet am Freitag in Wien (1154)

Wienerwaldtag im Rathaus (2)

Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Nach einer Diskussion gaben Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL und der Wiener Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL die zusammenfassende Schlußerklärung ab.

Landeshauptmann-Stellvertreter Pröll konzentrierte sich auf drei Hauptprobleme für den Wienerwald: Siedlungsentwicklung, Schadstoffbelastung und Bewirtschaftung. Er kritisierte, daß die Siedlungstätigkeit in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung genommen habe, besonders bedingt durch den Zustrom der Wiener nach Niederösterreich. Pröll sprach sich für eine Verhinderung dieser Tendenz aus sowie für Rückwindingen von Bauland in Grünland. Anschließend wandte er sich gegen eine „autogerechte Erholungslandschaft“ und begrüßte den Verkehrsverbund Ost-Region. Die steigenden Ozon-Werte seien ein Alarmsignal, bei den Hauptverursachern Individualverkehr und Hausbrand müßten entsprechende Maßnahmen gesetzt werden. Abschließend stellte Pröll fest, daß man bei der Bewirtschaftung von einem ökologischen Kreislauf noch weit entfernt sei.

Umweltstadtrat Dr. Michael Häupl erklärte, daß grundsätzlich festgestellt werden müßte, daß 94 Prozent des Wienerwaldes zu Niederösterreich gehörten, während der Wiener Anteil nur sechs Prozent betrage. Zweifelsohne seien in den vergangenen Jahrzehnten Fehler bei der Wohnraumplanung und -beschaffung gemacht worden. Der Stadtentwicklungsplan zeige aber, daß ein Umdenken eingesetzt habe. Als Umweltpolitiker habe er die Zielkonflikte in der Grünpolitik bezüglich Wohnraum, Arbeitsplatz und Grünraum zu bewältigen. Er sehe sich jedenfalls als Anwalt des Grünlandes. Häupl führte als positives Beispiel für den Schutz des Wienerwaldes das Landschaftsschutzgebiet Döbling an, das maßgebend für andere Bezirke sein müsse und werde. Hinsichtlich der Schadstoffbelastungen durch den Individualverkehr forderte Häupl Maßnahmen zur Emissionsverminderung, z. B. durch Verbesserungen der Verkehrsorganisation. Hier sei eine Zusammenarbeit mit Niederösterreich unbedingt erforderlich. Er befürworte den Nachrüst-Kat, sei aber gegen Förderungsaktionen, die sich bereits weitgehend als Flop erwiesen hätten. Er könne sich eine gesetzliche Vorschreibung mit einer Übergangsfrist vorstellen. Als weitere Maßnahmen erwähnte Häupl eine Senkung des Luxusmehrwertsteuersatzes für Neuwagen sowie Geschwindigkeitsbeschränkungen.

Die mögliche Schaffung eines Wienerwaldfonds bewertete Häupl als positiv, allerdings müßten die Fragen der Dotierung und der Verwendung des Geldes geklärt werden. Außerdem schlug er vor, daß die Gewinne bei Umwidmungen von Grünland in Bauland dem Fonds zufließen sollten. Abschließend stellte Häupl fest, daß beim heutigen Wienerwaldtag eine Art Rechenschaftsbericht abgegeben worden sei, wobei die Probleme des Wienerwaldes ins Licht der Öffentlichkeit gerückt wurden. Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse müßten nun die Bundesländer Wien und Niederösterreich gemeinsam darangehen, die anstehenden Probleme in sicherlich langwieriger Arbeit zu bewältigen. (Schluß) du/bs

Bereits am 31. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet
Forts. von Blatt 1141

Neue Beleuchtung für die Maxingstraße

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Im 13. Bezirk stellt die Maxingstraße eine vielbenützte Nord/Süd-Verbindung dar. Im Zusammenhang mit einer kompletten Neuherstellung der Fahrbahndecke nach umfangreichen Baumaßnahmen verschiedener Einbautendienststellen ist auch ein Neubau der öffentlichen Beleuchtung erforderlich. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie genehmigte in seiner letzten Sitzung dieses mit einem Aufwand von 2 Millionen Schilling veranschlagte Projekt. (Schluß) pz/gg

Stadterneuerungs-„Kummernummer“ geändert

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Die „Kummernummer gegen unredliche Absiedlungsmethoden“ beim Wiener Stadterneuerungsfonds hat sich geändert. Sie lautet nun 48 88 52/55 Durchwahl.

Die „Kummernummer“ hilft, wenn Mieter Probleme mit Hausverwaltern oder Hauseigentümern haben oder durch Schikanen aus ihren Häusern vertrieben werden sollen. (Schluß) ah/rr

Tag der Wiener Volkshochschulen am 3. Juni

Wien, 1.6. (RK-LOKAL) Ein Tag der Wiener Volkshochschulen findet im Rahmen der Wiener Bezirksfestwochen am Samstag, dem 3. Juni, statt. Im Park des Schlosses Schönbrunn präsentiert der Verband Wiener Volksbildung im Rahmen dieser Veranstaltung ein breit gefächertes Programm mit Sehens- und Hörenswertem aus den Volkshochschulen. Von 10 bis 18 Uhr gibt es neben Musik, Literatur und Theater auch Informationen über die Programme der Wiener Volkshochschulen.

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung am 4. Juni statt. (Schluß) jel/rr

Neuer Donauinsel-Folder in der Stadtinformation

Wien, 1.6. (RK-LOKAL) In der Stadtinformation in der Schmidthalle des Wiener Rathauses liegt der neue Donauinsel-Folder zur kostenlosen Entnahme auf. Die Stadtinformation ist von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Sie ist auch unter der Telefonnummer 43 89 89 täglich von 8 bis 18 Uhr erreichbar.

Der neue Donauinsel-Folder enthält alles Wissenswerte über die Donauinsel, das beliebteste Freizeitzentrum der Bundeshauptstadt. Hier sind alle Informationen über Verkehrsmittel und Parkplätze ebenso enthalten wie die Adressen und Telefonnummern der gastronomischen Betriebe und der verschiedenen Freizeiteinrichtungen wie Boots- und Radverleihfirmen, Überfuhren, Tauchklub und Wasserski. Auf der Donauinsel kann z. B. auch jedermann, der will, seine eigene Grillparty auf einer der zahlreichen Grillplätze bei der Koordinationsstelle Donaubereich Wien, Tel. 42 800/3102 DW reservieren lassen. (Schluß) red/gg

Biologische Erdbeeren vom Schafflerhof erhältlich

Wien, 1.6. (RK-LOKAL) Ab sofort sind im Stadtgut Schafflerhof wieder biologisch gezogene Erdbeeren erhältlich. Für die Erdbeeren wurde ausschließlich Bio-Dünger verwendet. Verkaufszeit ist von Montag bis Samstag zwischen 7 und 19 Uhr. Es gibt die Möglichkeit zum Selbstpflücken ebenso wie Ab-Hof-Verkauf. Das Stadtgut Schafflerhof, 22. Bezirk, Schafflerhofstraße 200, ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab der U-Bahn-Station Zentrum Kagran mit den Autobuslinien „26 A“ und „99 B“ erreichbar. Die Telefonnummer des Schafflerhofes: 22 73 69. (Schluß)
ed/bs

41. Österreich-Radrundfahrt startet am Freitag in Wien

Wien, 1.6. (RK-SPORT) Mit einem Prolog am Freitag im Wiener Donaupark wird die 41. Österreich-Rundfahrt, die in neun Etappen über 1.243 Kilometer führt, gestartet. Insgesamt beteiligen sich am größten heimischen Radsportereignis 90 Fahrer aus 13 Nationen, wobei das Gastgeberland mit einem Nationalteam und zwei Regionalteams vertreten ist. Titelverteidiger der Tour d'Autriche ist Dietmar HAUER, der gemeinsam mit Peter LAMMER, Norbert KOSTEL, Johann LIENHART, Mario TRAXL und Albert HAINZ die Nationalmannschaft bildet.

Zu den größten Gegnern um den Gesamtsieg zählen die Fahrer aus der DDR, aus Frankreich, Jugoslawien und Schweden.

Beginn des Prologes ist am 2. Juni um 16 Uhr beim Donauturm, der offizielle Start der 41. Rundfahrt erfolgt dann am Samstag, dem 3. Juni, um 9 Uhr beim Rathaus. Endziel ist in diesem Jahr die steirische Hauptstadt Graz.
(Schluß) hof/rr

Junge Stadt Wien-Mitarbeiter auf großer Fahrt

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 400 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wien nahmen gestern, Mittwoch, an einer vom Referat Jugendbetreuung durchgeführten Schiffsfahrt nach Dürnstein teil.

Das Referat Jugendbetreuung wurde vor nunmehr 24 Jahren ins Leben gerufen und betreut die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wien bis zum Ablauf des Jahres, in dem sie 20 Jahre alt werden.

Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen durch die Abhaltung von Fach- und Bildungsvorträgen sowie in Form von Exkursionen und Besichtigungen verschiedener Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung mit den vielfältigen Aufgaben einer modernen Stadtverwaltung und deren kulturellen Institutionen bekanntgemacht werden.

Betreut werden Lehrlinge aller drei Lehrjahre, Kanzlei-, Verwaltungs- und Büchereibedienstete, Bedienstete des technischen Dienstes, Sozialarbeiter und Erzieher, Krankenpflegeschülerinnen und -schüler sowie junge Kolleginnen und Kollegen in handwerklichen Berufen.

Das Betreuungsprogramm umfaßt Vorträge und Informationen über die Stadt Wien und deren Einrichtungen sowie Kulturveranstaltungen und die jährlich veranstaltete Donauschiffahrt nach Dürnstein.

An der gestrigen Fahrt mit dem DDSG-Motorschiff „Stadt Wien“, das heuer seinen „50iger“ feiert, nahm auch Personalstadtrat Dr. Hannes SWOBODA teil, der während der Fahrt die „Schiffstaufer“ durch Kapitän und Bootsmann der „Stadt Wien“ erhielt. (Schluß) lf/bs

Erneuerung des Schlenenparks der Lokalbahnen abgeschlossen

Wien - Baden nun im Viertel-Stunden-Intervall

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Die komplette Erneuerung des Wagenparks der Wiener Lokalbahnen ist vorläufig abgeschlossen: Mit der Auslieferung des letzten modernen Doppelgelenktriebwagens „TW 118“ durch die Firma Simmering-Graz-Pauerk AG heute, Donnerstag, vormittag in Anwesenheit von Verkehrsstadtrat Johann HATZL können die letzten noch aus der Vorkriegszeit stammenden Altfahrzeuge aus dem Verkehr gezogen werden.

Die „Badner Bahn“ verfügt nunmehr über 18 dieser Doppelgelenktriebwagen der Reihe „100“ sowie über neun Trieb- und sechs Steuerwagen der Reihe „10/90“ („Kölner Garnituren“). Damit gehört der Bahnbetrieb der Wiener Lokalbahnen zu den modernsten Nahverkehrsunternehmen Österreichs, ja Europas.

Die laufende Steigerung des Fahrgastaufkommens — vor allem seit der Einführung des „Verkehrsverbundes Ost-Region“ — hatte eine starke Verbesserung des Zugsangebotes zur Folge, die Intervalle wurden verdichtet, vermehrt Langzüge auf der Strecke Wien — Baden geführt. Auch heuer wurde wieder ein extremer Zuwachs verzeichnet: Im ersten Quartal 1989 stieg die Beförderungsleistung um 13 Prozent! 1988 waren 5,7 Millionen Fahrgäste auf der Bahnstrecke der WLB befördert worden. Mit der Einführung des Viertel-Stunden-Taktes zwischen Wien und Baden im Sommerfahrplan mit 28. Mai 1989 wurde die vorläufig letzte bedeutende Verbesserung für die Fahrgäste gesetzt.

Stadtrat Hatzl dazu bei der Übergabe des letzten Triebwagens: „Die Badner Bahn mit ihrem modernen Wagenpark und den kurzen Intervallen ist aus der Versorgung des Südraumes Wiens mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht wegzudenken, weder im Berufs- noch im Ausflugsverkehr!“ (Schluß)
roh/bs

350. Radabstellanlage zur Benützung frei

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Steigender Beliebtheit — und das nicht nur parallel zur Zunahme der Radfahrer — erfreuen sich im Wiener Straßennetz die an öffentlichen Plätzen, vor Amtshäusern, Schulen und Sportstätten, bei U-Bahn-Stationen und neuerdings auch bei Friedhöfen errichteten Radabstellanlagen. Wien ist auf diesem Gebiet europaweit führend, sowohl was die Zahl als auch die Finanzierung durch Sponsoren betrifft.

Heute, Mittwoch, gab im 11. Bezirk vor dem Simmeringer Friedhof (Unter der Kirche) Verkehrsstadtrat Johann HATZL zusammen mit Bezirksvorsteher Otto MRAZ die 350. Radabstellanlage zur Benützung frei. Damit stehen den Wiener Radfahrern nunmehr bereits genau 1.600 Abstellbügel zur Verfügung. Wie Stadtrat Hatzl in diesem Zusammenhang sagte, zähle in Österreich Wien zu den Städten mit dem längsten und dichtesten Radwegenetz; auch die Zahl der Örtlichkeiten für Abstellanlagen sei weiter im Steigen, man peile noch heuer die 400. an.

Eine wichtige Funktion kommt bei dieser flankierenden Maßnahme zum Radwegebau den Sponsoren zu — es sind derzeit rund 60 —, die größtenteils aus dem privaten Wirtschaftsbereich kommen. Die gegenständliche Radabstellanlage hat die Städtische Steinmetzwerkstätte zum Sponsor. (Schluß) pz/rr

Smejkal zum „Tag des Lebens“

Kinderschutzzentrum und Kinder- und Jugendanwalt

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Die Einrichtung eines Kinderschutzzentrums im Julius-Tandler-Familienzentrum der Stadt Wien und die Installierung eines Kinder- und Jugendanwaltes als Ombudsman und Vertreter von Unmündigen kündigte Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL als Beitrag der Stadt Wien zum „Tag des Lebens“ Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ an.

Der Schutz der Kinder und Jugendlichen und die Förderung der gewaltfreien Erziehung sind die Schwerpunkte der Arbeit des Wiener Jugendamtes, unterstrich Smejkal. Mit dem Notruf „31 66 66“ für mißhandelte Kinder und junge Menschen, der 1984 installiert wurde und auch österreichweit zur Verfügung steht, habe Wien einen besonders wichtigen Schritt zum Schutz der schwächsten Gesellschaftsmitglieder gesetzt. Neben vielen ambulanten Betreuungs- und Beratungseinrichtungen für Kinder und Familien soll nun auch ein Kinderschutzzentrum, das bereits Ende Juni präsentiert wird, das Angebot der Hilfsmaßnahmen bei Problemsituationen in Familien komplettieren, schloß Smejkal. (Schluß) jel/rr

Kindertheaterfestival im Künstlerhaus

Wien, 1.6. (RK-KULTUR) Vom 6. bis 18. Juni findet im Theater im Künstlerhaus im Rahmen der Wiener Festwochen das dritte internationale Kindertheaterfestival statt. Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK, die das Programm gemeinsam mit der Programmgestalterin Marlene SCHNEIDER vorstellte, verwies auf den Stellenwert des Kindertheaters als schwierige, aber besonders dankbare Theaterform. Das Kindertheaterfestival solle auch über internationale Tendenzen in diesem Bereich informieren und Impulse für die heimische Szene geben. Unter der neuen Leitung sei ja auch das Wiener „Theater der Jugend“ auf einem guten Weg, sagte Pasterk. Mit der Übernahme der Förderung des Kindertheaters durch die Kulturabteilung der Stadt Wien habe es auch hier einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Situation gegeben.

Im Rahmen des Kindertheaterfestivals gastieren elf Gruppen aus sieben Ländern, darunter erstmals Gruppierungen aus der UdSSR und aus Kanada, in Wien. Es werden 27 Produktionen gezeigt, die zum Teil durch stark formale Gestaltungen überraschen, andererseits zu Themen wie „Familie“ Stellung nehmen, oder auch Märchen und Fabeln — freilich anders als in herkömmlicher Form — erzählen.

Für fremdsprachige Produktionen, gibt es deutschsprachige Einführungen. Einige Gruppen lernten auch ihre Texte zweisprachig, manche kommen praktisch ohne Sprache aus.

Folgende Produktionen stehen auf dem Programm:

DIENSTAG, 6. JUNI, 18 UHR:

Tam — Teatro Musica (Padua/Italien)
„Children's Corner“ und „Piccoli Pezzi“
(60 Minuten inkl. Pause)
Für Kinder ab 4

MITTWOCH, 7. JUNI, 10 und 18 UHR:

Tam — Teatro Musica (Padua/Italien)
„Children's Corner“ und „Piccoli Pezzi“
(60 Minuten inkl. Pause)
Für Kinder ab 4

DONNERSTAG, 8. JUNI, 10, 15 und 18 UHR:

Puppentheater der Region Leningrad (Viborg/UdSSR)
„Der Marillenbaum“ (60 Minuten)
Für Kinder ab 5

FREITAG, 9. JUNI, 10 und 18 UHR:

Theatre de Galafronie (Brüssel/Belgien)
„Le Piano Sauvage“/„Das wilde Klavier“ (60 Minuten)
Für Kinder ab 8

SAMSTAG, 10. JUNI, 11 und 17 UHR:

Kinder- und Jugendtheater am Landestheater Württemberg-Hohenzollern
(Tübingen/BRD)
„Der überaus starke Willibald“ (90 Minuten inkl. Pause)
Für Kinder ab 6

SONNTAG, 11. JUNI, 10 und 18 UHR:

Theatergroep Wederzijds (Amsterdam/Niederlande)
„Schwäne sehen immer so neu aus“ (60 Minuten)
Für Kinder ab 4

Forts. auf Blatt 1160

MONTAG, 12. JUNI, 10, 14 und 19 Uhr:

Teatro delle Briciole (Parma/Italien)
„L'Accalappiatopi“/„Der Rattenfänger“ (55 Minuten)
Für Kinder ab 4

DIENSTAG, 13. JUNI, 10 und 18 UHR:

Schauburg — Theater der Jugend (München/BRD)
„Nasrettin Hoca“ (60 Minuten)
Für Kinder ab 6

MITTWOCH, 14. JUNI, 14 und 19 UHR:

Schauburg — Theater der Jugend (München/BRD)
„Spaß und Elend im dritten Zimmer“ (80 Minuten)
Für Kinder ab 10

MITTWOCH, 14. JUNI, 20.30 UHR:

Podiumsdiskussion
„Gewalt gegen Kinder“

DONNERSTAG, 15. JUNI, 18 UHR:

Teatro dell'Angolo (Turin/Italien) und
Le Theatre de la Marmaille (Montreal/Kanada)
„Terra Promessa“/„Das verheißene Land“ (60 Minuten)
Für Kinder ab 8

FREITAG, 16. JUNI, 10 und 14 UHR:

Teatro dell'Angolo (Turin/Italien) und
Le Theatre de la Marmaille (Montreal/Kanada)
„Terra Promesse“/„Das verheißene Land“ (60 Minuten)
Für Kinder ab 8

FREITAG, 16. JUNI, 19 UHR:

Theater Spilkische (Basel/Schweiz)
„Schildkrötenträume“ (65 Minuten)
Für Kinder ab 6

SAMSTAG, 17. JUNI, 10 und 18 UHR:

Theater Spilkische (Basel/Schweiz)
„Schildkrötenträume“ (65 Minuten)
Für Kinder ab 6

SONNTAG, 18. JUNI, 14 und 18 UHR:

Pantarei (Gent/Belgien)
„Beton“ (55 Minuten)
Für Kinder ab 6

Die Kartenpreise konnten — auch dank der Unterstützung durch die CA — mit 40 Schilling für Kinder und 80 Schilling für Erwachsene günstig gehalten werden. Karten im Vorverkauf gibt es im Theater an der Wien, im Ronacher, im Raimundtheater, in der Stadthalle und im Messepalast. Die Kasse im Theater im Künstlerhaus eröffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. (Schluß) gab/bs/rr

Umwelt-Bericht der Jungen ÖVP Wien

Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) In den Monaten Februar bis Mai 1989 führten die 23 Bezirksgruppen der Jungen ÖVP Wien in allen Bezirken eine „Umwelterhebungsaktion“ zu den Bereichen Lärm, Luft, Müllentsorgung und Wasser durch. Aufgrund der Ergebnisse dieser Studie könne, so Gemeinderat Dr. Andreas SALCHER, Landesobmann der Jungen ÖVP Wien, in einer Pressekonferenz am Donnerstag nicht mehr von einer Umweltmusterstadt gesprochen werden.

Die Lärmbelastigung sei für Wohngebiete viel zu hoch. Die Dezibelwerte beim Start eines Drakens (116 dB) würden, so Dr. Salcher, auch in manchen Wohnbereichen erreicht, z.B. Brünner Straße/Angererstraße, Spitzenwert 120 dB.

Die Junge ÖVP Wien fordere Tempo 30 für alle starkfrequentierten Wohngebiete.

Die derzeitige Form der Luftmessungen der Stadt Wien gleiche laut Salcher einer Vogel-Strauß-Taktik. Das Smogalarmsystem der Stadt Wien sei veraltet, es orientiere sich an den SO₂-Werten und nicht an den Angaben über Stickoxyde. Eine Luftmeßstelle in jedem Bezirk sei unbedingt notwendig.

Bei einem Lokalaugenschein im Wienerwald habe die Junge ÖVP eine Menge illegaler Mülldeponien entdeckt. Um der Jugend das Umweltproblem zu verdeutlichen, schlägt Dr. Salcher einen „Ökowandertag“ vor. Schulklassen sollen den Wienerwald säubern und illegale Deponien melden.

Die Wasserqualität des Liesingbaches werde u.a. durch die schwefelhaltigen Abwässer vom Thermalbad Oberlaa stark beeinträchtigt, sagte Salcher. (Schluß) rww/rr